

Aktion der Woche: Schifffahrt für Einserschüler

Die Chiemsee-Schifffahrt startet auch heuer wieder eine Aktion zur Motivation der Schüler in Bayern. Wer eine Eins im Zeugnis oder eine entsprechende Bemerkung vorweisen kann, erhält bei der Chiemsee-Schifffahrt freie Fahrt auf allen Strecken. Die Aktion, die vom 30. Juli bis zum 12. September läuft, gilt

für Schüler bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und ist an die Begleitung eines voll zahlenden Erwachsenen gebunden. Nach Vorlage des Zeugnisses, das die begehrte Traumnote enthält, wird ein Freifahrtschein für die gewünschte Strecke ausgehändigt. red



29. Juli 2011 - info@pressewoche.de

pressewoche *Region*

Region S. 2

Keine Gülle, kein Abwasser, kein Hundekot

Landkreis schützt Trinkwasser noch besser

Rosenheim – Die Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung der Städte Bad Aibling, Kolbermoor und Rosenheim wird deutlich erhöht. Der Landkreis Rosenheim will durch einige Verbote erreichen, dass künftig auch bei stärkstem Regen, wie dies die letzten Wochen der Fall war, keine Keime mehr in die Trinkwasserbrunnen gelangen können. „Beim Wasser müssen wir perfekt sein“, sagte Landrat Josef Neiderheller. Für das Wasserschutzgebiet Willinger Au wurde deshalb eine neue Verordnung erlassen. Diese sei sofort vollziehbar, Klagen hätten keine aufschiebende Wirkung, ergänzte die beim Landratsamt zuständige Juristin Johanna Schmidt. Nach ihren Angaben ist in der rund 65 Hektar großen „Schutzzone II“ um die Brunnen unter anderem das Ausbringen von Abwasser, Gülle, Festmist, Klärschlamm oder von Kompost aus zentralen Bioabfallanlagen verboten. Ebenfalls nicht erlaubt ist die Haltung von Tieren im Freiland, auf der Koppel oder in Pferchen.

Der Leiter der Rosenheimer Stadtwerke, Dr. Götz Brühl, begrüßte die Maßnahmen. Er sagte zu, die Interessen der betroffenen Landwirte zu berücksichtigen. Weil sie Anspruch auf Entschädigung hätten, würden die Rosenheimer Stadtwerke auf die Landwirte zugehen, so Brühl. Zu den Ereignissen, die verantwortlich waren für die Keimbelastung des Trinkwassers (wir berichteten), präsentierte der Leiter des Rosenheimer Wasserwirtschaftsamtes, Paul Geisenhofer, neue Fakten. Der Grundwasserpegel im Wasserschutzgebiet Willinger Au habe beim Starkregen einen Stand erreicht, der seit 1978 nur fünf Mal festgestellt worden sei, so Geisenhofer. Normalerweise, so fuhr er fort, werde die Spitze eines typischen Grundwasseranstiegs nach zwölf Stunden erreicht, diesmal seien es nur fünf Stunden gewesen.

Mit ihnen gibt's richtig Krach

Die Feuerwerker haben jetzt wieder Hochsaison – Die *pressewoche* hat einem über die Schulter geschaut

Rosenheim/Trostberg – „Was macht ihr denn da? Dürft ihr das denn überhaupt? Das hören wir wirklich sehr, sehr oft.“ Doch genau er darf das: Hans Weigand. Ausgebildeter Pyrotechniker mit der Lizenz für Licht- und Krachspektakel am nächtlichen Himmel. Weit mehr als 250 Feuerwerke hat der Trostberger seit seiner Ausbildung Mitte der 90er Jahre schon abgebrannt und damit tausende Augenpaare zum Leuchten gebracht. Bei Klasse-Vier-Feuerverker – die er in den meisten Fällen zündet und die stets nur mit einer amtlichen Genehmigung abgebrannt werden dürfen – fliegt alles höher, leuchtet heller und knallt lauter als bei den allseits bekannten Silvesterfeuerwerkskörpern der Klasse zwei. Der letzte Einsatz des Chemotechnikers war erst vor drei Wochen: das Seefest in Rimsting. „Das musste dann aber in diesem Jahr wegen des schlechten Wetters zu meinem Bedauern ausfallen.“ Doch er freut sich schon auf seinen nächsten Einsatz: beim Seebucker Seefest. „Das Besondere ist hier, dass dieses Großfeuerwerk vom Wasser aus abgeschossen wird“, erklärt er. „Freier Blick für die Zuschauer. Und die Effekte spiegeln sich auf der Wasseroberfläche. Das ist echt toll.“ Die Feuerwerkskörper werden auf einem rund 150 Quadratmeter großen Floß montiert, das dann mitsamt den Feuerwerkern, die das Spektakel zünden, aufs Wasser gezogen wird. Der Abbrennplan, also die Komposition, ist von seinem Chef, der Firma Sauer, bereits vorgegeben. Gezündet werden die Einheiten jeweils elektronisch. „Einfluss auf den Abbrennplan und die Komposition habe ich allerdings immer. Denn ich kann bereits beim Aufbau die lokalen Begebenheiten mit einbeziehen: beispielsweise bestimmte Abschusswinkel bei der Montage; Effekte gegeneinander oder ineinander fächern. Das Finale in eine bestimmte Richtung schießen. Oder bestimmte Effekte in die Landschaft integrieren – Bengallichter unter Bäumen zum Beispiel. Oder aber ich greife gezielt in den Abbrennvorgang ein. Füge Pausen ein. Denn das Auge braucht zwischendurch kurze Dunkelphasen. Umso schöner und beeindruckender ist dann nämlich der nächste Effekt“, weiß der 48-jährige Fachmann. „Ich bin quasi ein Himmels-DJ“, lacht er.

Kopfschütteln bereitet ihm immer wieder eine Sache: „Irgendeiner ignoriert fast jedes Mal das rot-weiße Absperrband und kommt während des Aufbaus direkt zu uns an die Feuerwerkskörper. Mehr als einer“, so erinnert sich Hans Weigand, „sogar mit einer brennenden Zigarette in der Hand“. Einsicht? Fehlangeige! „Ich habe schon öfter erlebt, wie Eltern ihrem Sohn das Absperrband hochgehoben haben und sagten ‚geh nur‘ ... Was ist das für eine Erziehung, wenn Absperrungen mit deutlichen Gefahrenhinweisschildern einfach ignoriert werden“, sagt Andreas Büttner – Inhaber der gleichnamigen Feuerwerksfirma und ebenso ausgebildeter Pyrotechniker. Grund sei, dass keinem Laien die ungeheuerliche Energiefreisetzung bei Großfeuerwerken bewusst ist. Hans Weigand: „Die Effekte werden mit so einer Wucht in den Himmel geschossen, dass sie teils bis gut 175 Meter hochsteigen und die Effekte oben am Himmel – für die eine weitere Explosion sorgt – annähernd gleiche Ausdehnungen haben.“ „Sicherlich liegt das auch am Aussehen der Feuerwerkskörper“, meint Andreas



Ein echter Knochenjob: Mörser aufbauen, verankern, befüllen und teils bis zu einige Kilometer Kabel verlegen.

Foto: Andreas Büttner

Büttner. „Eine Aneinanderreihung einer Handvoll ofenrohrähnlicher Hülsen (Mörser) mit etwa 60 bis 80 Zentimeter Länge, zusammengefasst und fixiert in Holzständern, die im Erdboden verankert sind. Keine Raketenstäbe. Nichts Buntes und Verspieltes wie sonst außen auf Silvesterfeuerwerk angebracht oder aufgedruckt. Sieht alles harmlos aus.“ Die eigentlichen „Raketen“ sind überwiegend große, schlichte Papierkugeln oder Pappzylinder, aus denen jeweils eine Zündschnur ragt. Bis zu 30 Zentimeter Durchmesser können die größten haben.

Hans Weigand: „In jedes Rohr wird dann beim Aufbau des Feuerwerks eine solche Ladung gesteckt. Integriert in jedes Gebilde ist jeweils eine Ausstoßladung. Diese wird von der Zündschnur entzündet und die gewaltige Explosion katapultiert den Rest des Gebildes aus dem Rohr in den Himmel. Gleichzeitig brennt im Innern des Gebildes ein Verzögerungszünder bis in die Mitte zur Zerlegerladung. Die dann folgende Explosion entzündet die

kleinen Effektladungen und lässt diese meist kugelförmig auseinanderfliegen. Fertig ist der beeindruckende Effekt am Himmel, der je nach Füllung und Größe unterschiedlich ausfällt.“ Präzision wird mit elektronischer Zündung auf manuellen Knopfdruck oder sogar via Computersteuerung erreicht. Bei Musikfeuerwerken beispielsweise. Doch meist wird auch noch per Hand gezündet: „Nicht einzelne Mörser, sondern immer ganze Einheiten. Mit Verzögerungszündern zwischen den Zündschnüren gestalten wir gezielt das

Timing“, erklärt Hans Weigand. Feuerwerker, so sagt er, sind Künstler, die vergangene Bilder am Himmel schaffen. „Und genau diese Vergänglichkeit macht den Reiz von Feuerwerken aus.“ „Mich fasziniert, wenn wir für einen 90-Jährigen zum Geburtstag ein Feuerwerk abbrennen. Der hat nun wirklich schon so viel erlebt. Wenn dem aber dann die Tränen in den Augen stehen, ... das rührt einfach. Das ist mindestens so viel wert, wie hunderte

applaudierende Zuschauer“, ergänzt Andreas Büttner. Silvester steht bei jedem der beiden seit Kindesbeinen hoch im Kurs. „300 Euro gebe ich schon immer mindestens aus“, verrät Hans Weigand. So gegen 20 Uhr, wenn die erste Welle der ganzen Verrückten vorbei ist, schieße ich viele Feuerwerks-Batterien. Dann weiß ich für nächstes Jahr gleich, welche der neuen Effekte am Markt wirklich toll sind. Denn auch Klasse zwei bietet mittlerweile dank der Batterien tolles Feuerwerk.“ Bei seiner Augsburger Jugendgruppe nannten ihn wegen seiner Silvesteraktivitäten damals alle einfach nur „Pyro“. „Eine Bekannte wollte mir nach zig Jahren einen Brief schreiben. Sie erkundigte sich bei meinen damaligen Freunden nach meinem Namen. Und tatsächlich: Der Brief kam an. Adressiert an ‚Pyro Weigand‘. Sogar meine Frau – die mich als Pyro kennen lernte – nennt mich noch so“, lacht er schallend, setzt Helm und Schutzbrille auf, platziert seinen Gehörschutz und verschwindet lautlos Richtung Abbrennstelle in der Dunkelheit. Gleich wird es wieder so richtig krachen ...

Manuel Philipp

pressewoche

HERAUSGEBER
pressewoche VerlagsGmbH
Bahnhofstr. 17, am Salinplatz
83022 Rosenheim
Ust-Id.Nr. DE251393271
HRB-Nr. 17266 Registergericht Traunstein

Postanschrift:
Postfach 11 52
83012 Rosenheim
Telefon: 08031/233 86-0
Fax: 08031/233 86-26
Mail: info@pressewoche.de

Geschäftsführung:
Fred Neumaier, Christian Huber
Redaktionsleitung:
Christian Huber – Tel. 08031/23386-0
Kulturredaktion fuROrum:
Regina Semmler – Tel. 08031/233 86-23

Medienberatung:
Uta Lampe
Tel. 08031/23386-12
Harald Huber (Beilagen)
Tel. 08031/23386-21
Bernhard Stenzel
Tel. 08031/23386-29

Grafik/Anzeigendispo:
Emel Tas – Tel. 08031/23386-17
Martina Hamburger – Tel. 08031/23386-29
Grafik-Konzept / Art Director:
Helmut Wegenkittl - idw.at
Druck:
Medien-Druck Salzburg GmbH
Elsbethen – Telefon +43 - 662/63 28 08

Vertrieb: Die *pressewoche* ist wöchentlich am Freitag (an Feiertagen am Samstag) in Südstoberbayern im gut sortierten Handel für 1,50 Euro erhältlich. Im 12-Monats-Abonnement kostet die *pressewoche* 46,- Euro. Der Versand erfolgt in Stadt und Landkreis Rosenheim portofrei, jenseits dieses Bereichs werden die Postkosten berechnet. Vertriebs- und Abonnementanfragen bitte an: abo@pressewoche.de. Redaktion: Redaktionsschluss ist dienstags, 18 Uhr. Für unverlangt eingesandte Unterlagen übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich die Entscheidung zur Veröffentlichung vor. Pressetexte an: info@pressewoche.de. Anzeigen: Zurzeit ist die Preisliste Nr. 4 gültig. Anzeigenschluss ist acht Tage vor Erscheinen. Wenn kein Korrekturabzug erforderlich ist, können Anzeigen bis Mittwoch, 10 Uhr, eingereicht werden.

www.pressewoche.de

„Das Mondfahrtprogramm der Amerikaner hat das Interesse für Raketen in mir geweckt“



Unspektakulär sehen sie aus: Kugel- und Zylinderbomben von Großfeuerwerken.

Foto: Sauer

Die größten Feuerwerke in der Region

- 30.07. | Seebuck, Seefest
- 06.08. | Parkfest, Bad Aibling
- 09.08. | Volksfest, Töging
- 18.08. | Volksfest, Ebersberg
- 19.08. | Seefest, Bad Wiessee
- 20.08. | Sternfahrt, Prien Hafen
- 20.08. | Seefest, Spitzingsee
- 08.09. | Herbstfest, Rosenheim
- 14.09. | Herbstfest, Haag